



IOBILLIS ROMANORVM COLONIA

Ansicht der Stadt Köln im Jahre 1531 nach dem

Graben und Torburgen; zweite Stadterweiterung. Sie umschließt die Erweiterungen des Marktviertels am Rhein nach Süden (Doersburg) und Norden (Niederich), sowie das Gebiet um Aposteln im Westen. Areal jetzt 217 ha. 1107. Kaiser Heinrich V. in Köln.

1112. In Köln bildet sich eine „Geschworene Einigung“ zur Wahrung der städtischen Freiheiten.

1113. Eine religiöse Sekte, von einem gewissen Tanchelm begründet, sucht den Kommunismus zu verbreiten. Sie wird unterdrückt; drei Anhänger in Bonn öffentlich verbrannt.

1118. Erste Erwähnung der Klosterkirche in Köln-Dänmald.

1125. Krönung Volframs von Supplintburg als deutscher König in Aachen, seiner Gemahlin Richenza in Köln durch Erzbischof Friedrich I. von Schwarzenburg.

1135. Erste urkundliche Erwähnung von St. Columba (früher Unterstadtische und größte Pfarrei Kölns).

1145. Erste Erwähnung von Sülz als Klostergut von St. Pantaleon.

1147. Die Kölner, begeistert durch die Predigten des berühmten Abtes Bernhard von Clairvaux, unternehmen einen Kreuzzug und befreien die Stadt Vissalon von der Herrschaft der islamitischen Araber.

1149. Erste Urkunde einer städtischen Behörde mit dem berühmten romanischen Stadtiegel. Ältestes und größtes deutsches Stadtiegel mit dem Bilde des hl. Petrus und der Umschrift: Sancta Colonia Dei Gratia Romanae Ecclesiae Fidelis Filia = Heiliges Köln, durch Gottes Gnade der römischen Kirche getreue Tochter. Der hl. Petrus ist Schutzpatron des Doms, der Stadt und des Erzstiftes.

1150. Geburt des sel. Hermann Joseph. Gebenstafel am Hause Stephanstr. 2, Denkmalbrunnen auf dem Markmarkt. Hermann Joseph starb 1241 in Hohen bei Pilschitz und wurde in seinem Kloster Steinfeld beisetzt.

1156. Kaiser Friedrich Barbarossa in Köln.

1159–1165. Erzbischof Rainald von Dassel. Nach der Zerstörung Maltais durch Barbarossa bringt er am 24. 7. 1164 die Gebeine der hl. drei Könige nach Köln. Seitdem Stadtmappen mit drei Kronen.

1172. Einweihung der Kirche Groß-St. Martin.

1180. Nach der Achtung Heinrichs des Löwen erhält Erzbischof Philipp von Heinsberg die West-

hälfte des Herzogtums Sachsen als „Herzog der Westfalen und Engern“. Unter Philipp beginnt der Bau der großen Stadtmauer, daher ist sein Sarkophag im Dom mit Mauern und Zinnen umgeben.

1189. Erste Erwähnung von Melaten. (Hospital der „Maladen“, der Aussätzigen.)

1193. Albert von Bollstädt (Doctor universalis), geboren zu Laningen in Schwaben, der als einziger Wissenschaftler den Beinamen „Der Große“ (Magnus) erhielt. Er wirkt als Ordensgeneral der Dominikaner in Köln, daher Albertus Coloniensis, das ihm zu Ehren zwei Straßen benannte (Albertus- und Magnusstraße). Ppl. 1258 und 1280.

1198. Wahl Kaisers Otto IV. in Köln.

1199. Erste Erwähnung von Mauenheim.

Um 1200. Errichtung der großen Stadtmauer. Dritte Stadterweiterung, die letzte vor 1880. Reste am Sachsen- u. Danjaring, dazu die drei Stadttore: Severin-, Hahnen- u. Eigelstein-Tor. Damit steigt das Areal auf das Vierfache der Römerstadt, nämlich 401 ha.

1204. Erzbischof Abolfr. Philipp von Schwaben in Aachen, während die Stadt Köln Otto IV. treu bleibt.

1205–1206. Kampf der beiden Kaiser um und vor Köln.

1214. erscheint zuerst Ringersdorf als Gut von St. Aposteln.

1215. Erste Erwähnung eines Apothekers seit der Römerzeit; ein Droguist (Kreudener-Kräuterhändler) taucht schon 1163 auf.

1216. Erzbischof Engelbert I. von Berg, der Heilige. Unter ihm kommen die neugrünendeten Bettelorden der Franziskaner (Minoriten) und Dominikaner nach Köln. Seit 1221 ist er Reichsverweser im Auftrag Kaiser Friedrichs II. Sein Neffe Friedrich von Jenzburg erwidert ihm am 7. November 1225 aus Privatrade. (Engelbertsgraben im Dom in getriebenem Silber, 1633–35 verfertigt durch Konrad Duisberg aus Köln, mit Szenen aus dem Leben des Heiligen.)

1225. Erste Erwähnung von Klettenberg als Klostergut von St. Pantaleon (vgl. 1145).

1235. 22. Mai. Jabella von England wird als Braut Kaiser Friedrichs II. festlich empfangen (Wandgemälde im Jabbellenaal des Garzengies).

1237. 1. November Weihe des neuen Chors der Severinskirche.

1245. Bau der Kapelle des Leprosen (Aussätzigen)-hauses St. Lazarus in Melaten; andere Leprosenhäuser entstanden in Niehl und Rodentkirchen abseits der Siedlungen.

1247. Der deutsche König Graf Wilhelm von Holland wird in Köln zum Ritter geschlagen. — Einweihung der Kirche St. Kunibert am Kunibertskloster.

1248. 15. Aug. Wilhelm v. Holland nimmt in Gegenwart des Erzbischofs Konrad von Hochstaden teil an der festlichen Grundsteinlegung des neuen Domes zu Ehren der hl. drei Könige (Gotischer Stil). Um dieselbe Zeit Grundsteinlegung der Minoritenkirche.

1257. 14. Oktober. Erste Urkunde des Erchbis in deutscher Sprache (vorher nur lateinisch).

1258. Der „große Schied“ des Albertus Magnus vom 28. Juni schlichtet den Streit zwischen Erzbischof und Bürgerchaft. Original im Stadtschiv. Er ist überhaupt Schiedsrichter zwischen Stadt und Erzbischof.

1260. Mit Hilfe der unzufriedenen Zünfte wird die Vorherrschafft der Geschlechter vom Erzbischof unterdrückt; ihre Häupter wandern als Gefangene in die Burgen Altenahr, Godesberg und Reschensch. Die aus Altenahr geflüchteten Patrizier emigrieren sich unter Führung der Overholzen wieder mit den Zünften und bemächtigen sich der Stadtbefestigung einschließlich des Bahen- und Niehler Turms. Auf diesem Untergrund führt die Sage vom Kampfe des Bürgermeisters Hermann Gryn mit dem Wonen 1262 (altes Relief im Wonenhof des Rathhauses; ein neueres Relief befindet sich über dem Eingang zum Rathaus).

1266. Steinurkunde d. Erzbischofs Engelbert betr. Judenrecht. Original i. S. d. Domes eingemauert.

1268. Die geeinten Geschlechter und Zünfte schlagen den überfall der erzbischoflichen Parteigänger bei dem Loch an der Hreysforste „up der heiliger more nicht“ (14.–15. Oktober) zurück. Zum Andenken wird das (1886 erneuerte) Relief an der Stadtmauer angebracht. Ältestes Profan-

denkmal des mittelalterlichen Köln.

1271 (1269)–1794. Das jüngere (gotische) Stadtiegel im Gebrauch. Originalstempel noch im historischen Museum in Deut.

1271. Erzbischof Engelbert II. gewährleistet in einem Verträge unter Vermittlung des Albertus Magnus die städtischen Freiheiten.